

STEP in einem Sonderpädagogischen Förderzentrum

Christa Wilpert-Wittmann, Roth

Setting: Sonderpädagogisches Förderzentrum

Weitere Informationen und Kontakt: christa.wilpert-wittmann@instep-online.de

Einbindung in das Setting

Der erste Elternkurs am Sonderpädagogischen Förderzentrum Roth wurde von der dort tätigen Schulsozialarbeiterin sowie der Konrektorin ins Leben gerufen. Die Finanzierung übernahm das *Kreisjugendamt Roth*. Von Anfang an wurde die Kooperation zwischen allen Beteiligten als wichtig betrachtet. Zum Beispiel wurde angestrebt, dass eine weitere Betreuung der Eltern durch die *Schulsozialarbeiterin* vor Ort möglich sein sollte. Der Kurs wurde den Eltern des Diagnose- und Förderbereichs (1. und 2. Klasse) über einen Elternbrief der Schulsozialarbeiterin und der Kursleiterin angeboten. Danach meldeten sich bereits über 30 Eltern an, so dass nun eine Warteliste besteht.

Die Teilnehmer/innen

Drei Väter und fünf Mütter (keine Paare) nahmen am ersten Kurs teil. Bis auf eine Familie lebten die Teilnehmer/innen in Familien mit mehreren Kindern oder in „Patchworkfamilien“. Nahezu alle Teilnehmer/innen waren von besonderen Belastungen betroffen wie Scheidung; Krankheit, Suchterkrankung eines Familienmitglieds, drohende Arbeitslosigkeit und Schulschwierigkeiten der Kinder. Der Bildungsstand in dieser Gruppe war sehr unterschiedlich, reichte von der Promotion bis zu keinem Schulabschluss. Alle Teilnehmer gaben an, in Fragen der Erziehung sehr entmutigt zu sein.

Erfahrungen

Als Lese- und Nachschlagewerk erhielten die Teilnehmer/innen das Elternbuch (ab 6 Jahren). Auf Arbeitsblätter wurde weitgehend verzichtet. Das Video wurde nur begrenzt eingesetzt und kam sehr unterschiedlich an. Stattdessen erfolgte die Arbeit mit Fallbeispielen und Rollenspielen. Die Eltern nahmen insgesamt sehr regelmäßig am Kurs teil. Die gemeinsame Erfahrung „Ich bin nicht alleine mit meinen Problemen“ ermutigte die Eltern zunehmend. Das Zusammentreffen der unterschiedlichsten Eltern bereicherte die Gruppe und integrierte der Beobachtung zufolge, die „eher am Rande stehenden Personen“. Den Eltern wurde durch die Rollenspiele die Situation ihrer Kinder bewusst. Die Erkenntnis, dass sich Eltern auch um sich selbst kümmern müssen, stimmte nachdenklich und wurde dann als sehr wichtiger Punkt anerkannt. Alle Eltern wurden durch das Training gestärkt und waren bereit, an sich zu arbeiten. Den Satz „Der einzige Mensch den ich ändern kann, bin ich.“ nahmen sie sehr ernst. Das STEP-Konzept kann Eltern helfen, negative Sichtweisen zu verändern. Eltern können die positive Kehrseite des als störend empfundenen Verhaltens ihrer Kinder verstehen lernen und zudem, sich selbst wohlwollend-kritisch zu hinterfragen.

Ausblick

Die Kurse sollen weiterhin angeboten werden. Jedoch sollten sie auch die Nachbetreuung der Teilnehmer/innen gewährleisten. Die gesamte Schule möchte durch STEP einen *pädagogischen Leitfaden* integrieren. Dazu starten auch *Gesprächsgruppen* für Lehrer/innen, die Schüler/innen in ihren Klassen haben, deren Eltern durch STEP für die wertschätzende Erziehung sensibilisiert wurden. Der Wunsch nach einem Partnerabend oder weiteren Treffen soll noch realisiert werden.